

Sonderausgabe „Junge Strafrechtswissenschaft“ – Teil 2

Einführung zum Inhalt der aktuellen Ausgabe

Von Prof. Dr. **Thomas Rotsch**, Gießen

Die vorliegende Ausgabe der ZIS 2/2019 knüpft an Teil 1 der Sonderausgabe „Junge Strafrechtswissenschaft“ in ZIS 1/2019 an.¹

In dem ersten Beitrag der Februar-Ausgabe untersucht *Victoria Ibold* das Phänomen privater Geldschöpfung durch virtuelle Währungen und hinterfragt die strafrechtlichen Regelungen zum Schutz des Euro vor solchen virtuellen Währungen.² Im zweiten Beitrag nimmt *Mohamad El-Ghazi* sich die seit dem 25. Mai 2018 geltenden neuen Regelungen zur Einwilligung in strafprozessuale Zwangsmaßnahmen vor und kommt zu dem Ergebnis, dass eine solche Einwilligung nicht mehr vorbehaltlos zulässig ist.³ *Alexander Baur* macht aus Anlass eines aktuellen Urteils des 3. Strafsenats des BGH die freie richterliche Beweiswürdigung, die Voraussetzungen der tatrichterlichen Überzeugung und deren revisionsrechtliche Überprüfbarkeit zum Gegenstand seiner Untersuchung.⁴ Anlässlich der Diskussion in der Strafrechtsabteilung des 72. Deutschen Juristentags in Leipzig 2018 wirft *Thomas Grosse-Wilde* in Auseinandersetzung mit den US-amerikanischen Sentencing Guidelines die Frage auf, ob wir ein neues Strafzumessungsrecht brauchen.⁵ *Christian Schörner* stellt – und verneint – die Frage nach der Konventionswidrigkeit des deutschen § 76a Abs. 4 StGB.⁶ *Laura Neumann* nimmt das Kind als Opfer und Täter im bewaffneten Konflikt in den Blick.⁷ Und schließlich traktiert *Alexander Heinze* in seinem englischsprachigen Beitrag „Private International Criminal Investigations“.⁸

¹ Vgl. zum Hintergrund der beiden Sonderausgaben *Rotsch*, ZIS 2019, 1.

² *Ibold*, ZIS 2019, 95.

³ *El-Ghazi*, ZIS 2019, 110.

⁴ *Baur*, ZIS 2019, 119.

⁵ *Grosse-Wilde*, ZIS 2019, 130.

⁶ *Schörner*, ZIS 2019, 144.

⁷ *Neumann*, ZIS 2019, 153.

⁸ *Heinze*, ZIS 2019, 169.